

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen
(G)emeinsame Veranstaltung

Liturgie nachgefragt (G): siehe Gottesdienst - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, 07.12.16, 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (G): Mittwoch, 07.12.16, 15:30 Uhr (Adventsfeier) - Infos beim Pfarramt

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch®

Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Dezember ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



Wunderbarer Gnadenthron, Gottes und Marien Sohn, Gott und Mensch, ein kleines Kind, das man in der Krippe findet, großer Held von Ewigkeit, dessen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Christenheit:

Du bist arm und machst zugleich uns an Leib und Seele reich. Du wirst klein, du großer Gott, und machst Hölle und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schar, dass du, Gott, bist wunderbar.

Lass mir deine Güte und Treue täglich werden immer neu. Gott, mein Gott, verlass mich nicht, wenn mich Not und Tod anfißt. Lass mich deine Herrlichkeit, deine Wundergütigkeit schauen in der Ewigkeit.

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

GOTTESDIENST

	Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00 Hauptgottesdienst <i>anschl. Adventskaffee</i>		4.12.2016 (2. Sonntag im Advent)	11:15 Hauptgottesdienst
9:30 Beichtandacht 10:00 Hauptgottesdienst		11.12.2016 (3. S. i. Advent)	
10:00 Hauptgottesdienst		18.12.2016 (4. S. i. Advent)	
16:00 Christvesper		24.12.2016 (Heilig Abend)	
		25.12.2016 (1. Weihnachtstag)	10:00 Hauptgottesdienst
10:00 Hauptgottesdienst		26.12.2016 (2. Weihnachtstag)	
18:00 Hauptgottesdienst		31.12.2016 (Altjahrsabend)	
11:00 Gottesdienst		1.1.2017 (Neujahr)	
10:00 Hauptgottesdienst <i>anschl. Neujahrsempfang mit Dank an die Mitarbeiter</i>		8.1.2017 (Epiphania / Heilige Drei Könige)	

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Januar:

15.1.17: 9:30 E / 11:15 B - **22.1.17:** 10:00 E - **29.1.17:** 10:00 E

IMPRESSUM – PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

Weihnachten ganz nah



Die Anbetung der Hirten von Francesco Zuccarelli (1702-1788)

Wie nahe wollen wir es uns kommen lassen, dieses Fest, das Christfest, das Fest der Geburt Gottes im Menschen Jesus? Bleiben wir in sicherer Entfernung, in höflicher Distanz - oder gehen wir mit ihm auf Tuchfühlung?

Beginnen wir behutsam, gleichsam auf Augenhöhe, und betrachten wir in aller Ruhe einmal dieses Bild des italienischen Rokoko-Malers Francesco Zuccarelli.

Die Szenerie ist vertraut: Maria, Joseph und das Kind. Darüber Engel mit der Siegesfahne: „Gloria in excelsis deo - Ehre sei Gott in der Höhe“. Im Vordergrund Hirten. - Und doch: Der Weg der Hirten, ihr Aufstieg über Treppenstufen hoch zur Krippe, gleicht dem Aufstieg über die Stufen hoch zum Altar einer Kirche.

Wie ungewöhnlich - in der kirchlichen Welt des Malers damals im 18. Jahrhundert durfte der Fromme dem Allerheiligsten nicht so nahe kommen. Weihnachten aber kommt so nahe, dass auch sie, die schlichten Gläubigen, dem göttlichen Geheimnis näherkommen dürfen.

Und wie nahe wollen wir es uns kommen lassen, dieses Fest, das Christfest, das Fest der Geburt Gottes im Menschen Jesus?

In Bethlehem hat es begonnen, im Wort der Frohen Botschaft lebt es fort. – Auch in dir?

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht allen Leserinnen und Lesern von Herzen

Michael Bracht, P.

Luther und das Christkind

BLICKPUNKT 2017 - REFORMATIONSJUBILÄUM

Blondgelockt, engelhaft, im weißen Kleid und mit Heiligenschein abgebildet, schleicht sich das Christkind unbemerkt in die Wohnzimmer, versteckt Geschenke unter dem Weihnachtsbaum und erlangt seinen festen Platz in Kinderherzen.

Das war nicht immer so und ist heute längst nicht mehr überall der Fall. Das Christkind hat eine wechselhafte Geschichte. Martin Luther soll die engelhafte Figur als protestantischen Gegenentwurf zum Heiligen Nikolaus erfunden haben, weil er die Heiligenverehrung der Katholiken abschaffen, zugleich aber nicht auf den Brauch des Schenkens verzichten wollte.

Ursprünglich wurden nämlich die Kinder vom Heiligen Bischof aus Myra am 6. Dezember beschenkt. Mit dem Heiligen Nikolaus sollten die Kinder an die Heiligenverehrung herangeführt werden. Was im Mittelalter gelebtes Brauchtum war, bekam mit Martin Luthers Reformation Flügel. Der Reformator brach im Allgemeinen nicht nur mit der Kirche in Rom, sondern im Einzelnen auch mit der Heiligenverehrung. So soll im 16. Jahrhundert die Idee vom Christkind als Ersatz für Sankt Nikolaus aufgekommen sein. Mit der Reformation verblasste die Figur des Heiligen Nikolaus, seine Verehrung in Bildern, und das Feiern seines Wirkens in Umzügen und Schauspielen. Frei wurde der Posten als Geschenkbringer. Für diese Aufgabe wurde das Christkind auserkoren. Wobei die ganze zeitliche Entwicklung immer noch in der wissenschaftlichen Diskussion steht.

Auch für Martin Luther soll Nikolaus zunächst der anerkannte Gabenspende der Kinder gewesen, der noch im dritten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts in seinem Hause bescherte, stellte die Volkskundlerin Erika Kohler fest. Eine Hausrechnung von den Eheleuten Luther belegt eine Ausgabe für „Niclasgeschenke“. Kohler schlussfolgerte: „Unter dem Einfluss des Reformators, dessen Anhänger später sogar Verbote für die Nikolausbescherung erließen, musste sich der Umzugsbrauch des Heiligen wandeln, wenn er nicht aussterben sollte, wie es in bestimmten Räumen geschah.“

So heißt es in den frühen Schriften Martin Luthers: „Man solle die Kinder daran gewöhnen zu fasten und zu beten und ihre Kleidung

zur Nacht ordentlich zusammenzulegen, damit sie das Christkindlein oder Sanct Nicolas beschert.“ Neben dem Heiligen Nikolaus erwähnte Luther bereits das Christkind als Gabenbringer. Einige Autoren behaupten sogar, der Reformator höchstpersönlich habe das Christkind erfunden. Dafür gibt es allerdings keinen Beleg und auch die Forschungsmeinungen gehen in dieser Frage auseinander.

Dennoch stellte Kohler in ihrer Untersuchung über „Martin Luther und der Festbrauch“ fest, dass Luther seit 1531 in seiner Familie im Namen des „Heiligen Christ“ bescherte. Und in der Tat: Je weiter sich die Reformation ausbreitete, umso mehr wurde St. Nikolaus durch das Christkind ersetzt. Ja, evangelische Geistliche gingen lange Zeit gar gegen den Nikolausbrauch vor. Martin Bohemus predigte 1608: „dass etliche Eltern den Kindern etwas auf das Bett legen und sagen: Sankt Nikolaus hat es beschert, welches ein böser Brauch ist, weil dadurch die Kinder zum Heiligen gewiesen werden, da wir doch wissen, dass nicht Sankt Niklas, sondern das heilige Christkindlein alles Gute an Leib und Seele bescheret, welches wir auch allein darum anrufen sollten.“

Wer ist aber nun der „Heilige Christ“, von dem Luther spricht? Nach dem Ethnologen Bernhard Schmelz entspricht diese Figur nicht einfach dem neugeborenen Jesuskind, wie man zunächst annehmen könnte, sondern hat seinen Ursprung in den Engeln oder engelähnlichen Gestalten von Krippenspielen und Weihnachtsumzügen. Diese seien von Mädchen in weißen Gewändern gespielt worden, man habe die weiße Farbe als Hinweis auf Reinheit und Unschuld der Figur gewählt. Dieses „Christkind“ übernahm nach und nach in protestantischen, dann auch in katholischen Gebieten den vakant gewordenen Posten des Geschenkbringers.

Doch damit nicht genug, „das Christkind hat im Weiteren erneut einen starken Form- und Funktionswandel durchgemacht“, sagt der Regensburger Volkskundler Gunther Hirschfelder, denn im protestantischen Weihnachtsbrauch spielte spätestens seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Christkind eine immer geringere Rolle und wurde schließlich vom säkularisierten Weihnachtsmann verdrängt.

Und auch dies ist noch nicht das Ende der Entwicklung: Hirschfelder beobachtet, dass zunehmend christliche Worte und Elemente aus dem Weihnachtsgeschäft gedrängt werden. Auf dem Bonner Weihnachtsmarkt tauche beispielsweise das Wort „Christ“ nur einmal auf: Auf einem Mülleimer mit dem Schriftzug „Merry Christmas“. Der zentrale Markt auf dem Münchner Flughafen hieße „Wintermarkt“. Viele Menschen brächten heute Weihnachten nicht mehr automatisch mit Christus in Verbindung, die Krippe sei stark auf dem Rückzug auf kommerziellen Weihnachtsmärkten. Selbst der Stern von Bethlehem sei mancherorts mittlerweile zur Schneeflocke geworden.

Markus Bechtold



*Euch ist ein Kindlein heut geboren
von einer Jungfrau anserkorn,
er will eur Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.*

Martin Luther „Vom Himmel hoch“ (Strophen 2 und 3)

Haushaltsplan 2017

LEITUNGSGREMIEN TAGTEN

Zweimal im Jahr tagen die Kirchenleitung und die Superintendenten der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) im Tagungszentrum der Lutherischen Kirchenmission der SELK in Bergen-Bleckmar.

Auf der diesjährigen Herbsttagung vom 20. bis zum 22. Oktober nahmen breiten Raum die Beratungen über den Haushaltsplan 2017 der Allgemeinen Kirchenkasse der SELK ein.

Erfreut konnten die 19 Tagungsteilnehmer zur Kenntnis nehmen, dass die Umlagezusagen der Kirchenbezirke für das kommende Jahr eine Steigerung um 212.486 Euro ergeben haben. Um den Haushaltsplan ausgeglichen zu gestalten, waren gleichwohl einschneidende Maßnahmen erforderlich.

Beschlossen wurde, den Auszahlungssatz der Pfarrgehälter um einen Prozentpunkt auf 78 Prozent von A13/A14 des Bundesbesoldungsgesetzes in der von der SELK angewandten Version **abzusenken. Jedoch auch mit der durch die beschlossene Absenkung erzielten Ersparnis fehlten zur Deckung des Haushaltes noch 555.618 Euro; diese Summe soll durch die Zuführung von Sondermitteln und aus Rücklagen finanziert werden.** Der Haushaltsplan weist ein Volumen von 9.733.500 Euro aus.

selk_news / 10-2016

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

**Kirchengemeinde
Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41**

Credit- und Volksbank
BIC GENODE1CVW
IBAN DE98330600980411411010

**Friedhofs-
verwaltung**

Eheleute Lehmann, Oberstraße 42
42107 Wuppertal, Tel. (0202) 45 18 60

**Rendantur und
Hausverwaltung**

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41
42107 Wuppertal, Tel. (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

**Kantor und
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40
42117 Wuppertal, Tel. (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 995
eMail kantor@sanktpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchofstraße 91a
42327 Wuppertal
Tel. (0202) 26 73 813 oder 01 77 - 73 83 685

